



Amts-Blatt der Stadt Wiesbaden

und amtliches Publikationsorgan der Gemeinden: Schierstein, Sonnenberg, Rimbach, Nauhof, Frauenstein, Rimbach u. v. a.
Tägliche Beilage zum Wiesbadener General-Anzeiger.

Nr. 92.

Freitag, den 19. April 1912.

27. Jahrgang.

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Im Anschluß an die trigonometrischen Vermessungen finden nunmehr die topographischen Aufnahmen im diesigen Kreise statt.
Die von der Königl. Landesaufnahme hiermit beauftragten Offiziere und Beamten sind mit „Offenen Ausweisen“ versehen, welche die ihnen anvertrauten Dienstleistungen enthalten; die Dienstausweise, die nicht Soldaten sind, tragen ferner ein Fotoporträt mit der Aufschrift „Königl. Preussische Landesaufnahme“.
Alle Grundeigentümer und Inhaber des Kreises werden hiermit wiederholt ersucht, zur Ausführung dieser gemeinnützigen und wissenschaftlichen Unternehmungen den betreffenden Offizieren und Beamten nach Kräften entgegenzukommen und sie mit gewohnter Bereitwilligkeit in Allem zu unterstützen, dessen sie zur Beförderung und Erleichterung ihres Auftrages bedürfen.
Wiesbaden, den 15. April 1912.

34775 Der Magistrat.

Beinverleibung der Stadt Wiesbaden.

Sonntag, den 11. Mai d. J., vormittags 10 Uhr, sollen in dem Saale der Turngesellschaft im Hause Schmalbaderstraße Nr. 8 aus dem Ertrage der Stadteinkünfte Wiesbaden gehörigen Weinbergen Krieger- und Langsolweinsberg veräußert werden:

1. 1/2 Hektar Kriegerberg, Jahrgang 1910.
 2. 16 Hektar Kriegerberg, Jahrgang 1911.
 3. 2 Hektar Langsolweinsberg, Jahrgang 1910.
 4. 7 Hektar Langsolweinsberg, Jahrgang 1911.
- Die Probebäume sind auf den 20. April und 2. Mai d. J., vormittags von 10 Uhr bis nachmittags 6 Uhr festgesetzt worden.

Die Versteigerungsbedingungen liegen im Rathsausschusszimmer Nr. 44 in den Vormittagsstunden zur Einsicht offen.

Wiesbaden, den 12. April 1912.

34500 Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der Fluchtlinienplan über die Abänderung der Trennstreife hat die Zustimmung der Ortspolizeibehörde erhalten und wird nunmehr im Rathaus, I. Obergesch., Zimmer Nr. 38 a innerhalb der Dienststunden zu Jedermanns Einsicht offen gelegt.
Dies wird gemäß § 7 des Fluchtlinien-Gesetzes vom 2. Juli 1875 mit dem Bemerkten hierdurch bekannt gemacht, daß Einwendungen gegen den Plan innerhalb einer vierwöchigen, am 18. d. Mts. beginnenden und mit Ablauf des 18. Mai d. J. endigenden Ausschlussfrist beim Magistrat schriftlich anzubringen sind.

Wiesbaden, den 13. April 1912.

34580 Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Freitag, den 19. April d. J., nachmittags, soll im Distrikt „Reibersweg“ ein Grundstück im Flächeninhalt von 35 Ar 20 Quadratmeter und bestehend aus verschiedenen Apfelbäumen, auf unbestimmte Zeit veräußert werden.
Zusammenkunft nachmittags 5 Uhr an der Rüberrstraße.

Wiesbaden, den 17. April 1912.

34593 Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Frau Geheimrechnerin Marius Verlo und die Erben des Dr. Ferdinand Verlo haben in den Jahren 1881 und 1905 der Stadtgemeinde Wiesbaden je 5000 M. unter folgenden Bedingungen überwiesen:

1. Die Zinsen — 200 M. und 175 M. jährlich — sollen verwendet werden zur Unterstützung von in Wiesbaden geborenen und erwachsenen bedürftigen Leuten nicht unter 14 Jahren zur Erlangung eines Handwerks. Realisierbar der 4%igen Zinsen von 5000 M. sollen junge Leute kriegerischer Mütter den Vorrang erhalten. Die Bewerber müssen gute Schulzeugnisse besitzen und als tadellos geführt haben. Eine Kommission, bestehend aus dem jeweiligen ersten Bürgermeister als Vorsitzenden, dem Direktor der städtischen Oberrealschule und dem Vorsitzenden der städtischen Volkshochschule, soll nach vorheriger, in diesem Lokalitäten ersamener Aufforderung an Meldeamt, über die Zuteilung zu beschließen. Der Bescheid ist sodann in den Blättern zu veröffentlichen.

2. Jeder Stipendiat soll die vollen Zinsen von 5000 M. während der Dauer von 3 Jahren, in denen er Handwerkslehrling ist, denart erhalten, dass zunächst das Bezugs- und die nötigen anderen Ausgaben daraus bezahlt werden. Der hiernach verbleibende Rest soll bei der Sparkasse der städtischen Sparkasse angelegt und ihm bei Eintritt der Mündigkeit ausgehändigt werden, um als Kapitalbeitrag bei der Selbstständigkeit zu dienen.

Sticht ein Stipendiat während der Lehrzeit, so soll nach Vorchrift des § 1 ein anderer an seine Stelle treten. Sticht ein Stipendiat nach dem Abschluss der Lehrzeit, aber vor seiner Mündigkeit, so soll der bei der Sparkasse angelegte Betrag dem Stipendiaten ausbezahlt werden.

Bemerkungen am 1. April 200 M. betragenden Stipendien für die Jahre 1912, 1913, 1914 sind unter Vorlage der Schulzeugnisse bis 15. Mai d. J. hierher einzureichen.

Die jährlich 175 M. betragenden Kapitalzinsen sind 3. St. nach für bewilligte Stipendien in Anspruch genommen.

Wiesbaden, den 17. April 1912.

Der Magistrat, Armenverwaltung.

Ausweis aus der Straßenpolizei-Verordnung für den Stadtkreis Wiesbaden vom 10. Oktober 1910.

1. Kindern unter 10 Jahren ohne Begleitung erwachsener Personen, und Kinderwärtinnen, die sich in Ausübung ihres Berufs befinden, ist der Aufenthalt in der Kochbrunnenanlage und der Trinkhalle dafelbst untersagt.
2. Personen in unanständiger Kleidung, ferner solchen Personen, welche Körper oder Traglasten irgend welcher Art mit sich führen, ist der Aufenthalt in der Kochbrunnenanlage und Trinkhalle, sowie der Durchgang durch die Anlage nicht gestattet.
3. In der Zeit vom 1. April bis 1. November ist das Rauchen in der Kochbrunnenanlage bis 9 Uhr vormittags verboten.
4. Das Mitbringen von Hunden in die Kochbrunnenanlage und Trinkhalle ist verboten.
5. Während der Brunnenkonzerte darf die Verbindungstraße zwischen Taunusstraße und Kranzplatz mit Fußwerk jeder Art nur im Schritt befahren werden.

Wird veröffentlicht.
Wiesbaden, den 10. April 1912.

34579 Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Bei der am 2. Dezember 1911 erfolgten 28. Verlosung behufs Rückzahlung auf die anfangs 4%, jetzt 3 1/2%ige Stadtanleihe vom 15. August 1883 von 3 058 200 M. sind folgende Nummern gezogen worden:

Buchstabe P. a 200 M. Nr. 13 44 113 158	221 258 304 335 358 381 432 470 523 538
588 641 699 721 746 757 814 825 874 875	909 911 915 932 934 936 938 940.
Buchstabe D. a 500 M. Nr. 8 46 94 135 150	194 257 274 290 318 320 390 419 434 498
548 577 578 624 688 692 744 782 823 864	879 880 881 882 935 970 990.
Buchstabe H. a 1000 M. Nr. 8 57 89 92 136	150 181 232 266 294 344 358 398 410 454
480 519 543 572 600 634 704 742 764 779	827 842 861 879 906 926 939 972 999 1014
1044 1131 1234.	
Buchstabe S. a 2000 M. Nr. 10 34 102 113	131 164 179 210 228 261 280 301 496.

Diese Anleihebescheine werden hiermit zur Rückzahlung auf den 1. Juli 1912 festgesetzt, und es findet von da an eine weitere Verzinsung derselben nicht mehr statt.

Die Rückzahlung erfolgt nach Wahl der Inhaber bei der Stadtkasse oder bei dem Bankhaus S. Reichardt & Co. in Berlin oder bei der Filiale der Bank für Handel und Industrie in Frankfurt a. M. in der nach dem Kalkulations-termin folgenden Zeit.

Aus früheren Verlosungen sind noch nicht zur Einlösung gekommen:

1. Sum 1. Juli 1910.
P. 16 239 a 200 M.
2. Sum 1. Juli 1911.
P. 21 120 311 a 200 M.; D. 838 a 500 M.; H. 100 595 a 1000 M.

Wiesbaden, den 15. Dezember 1911.

34564 Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der harte Verkehr des Publikums auf den einzelnen Geschäftsabteilungen des Magistrats macht den dort beschäftigten Beamten die Erledigung größerer schriftlicher Arbeiten teilweise fast zur Unmöglichkeit.

Es wird daher zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß die Geschäftsräume der städtischen Verwaltung — dringende Fälle natürlich ausgenommen — für das Publikum nur während der Vormittagsstunden (von 8 bis 1 Uhr) geöffnet sind, und daß die Beamten ihrer dienstlichen Stellung Folge leisten, wenn sie außer dieser Zeit gewünschte Rücksprachen ablehnen.

Wiesbaden, den 18. April 1912.

34566 Der Magistrat.

Bekanntmachung.

In der Parkstraße zwischen Bodenried- und Fichtestraße soll im Juli d. J. mit dem Umbau der Gohrbahn und der Gehwege in Teermarkadam bzw. Mosaikpflaster begonnen werden. Bis dahin müssen alle noch fehlenden oder etwa zu verändernden Hausanschlüsse an die Kanalisation, das städtische Kanalnetz, über die Haupt-Wasser- und Gasleitung fertiggestellt sein.

Unter Hinweis auf die Bekanntmachung des Magistrats vom 1. November 1906 über die fünfjährige Sperrzeit für Aufbruch der neuen Straßendecken werden daher die beteiligten Hausbesitzer und Grundstücksbesitzer aufgefordert, umgehend bei den betreffenden städtischen Bauverwaltungen die Ausführung der noch notwendigen Anschlussarbeiten zu beantragen.

Wiesbaden, den 15. April 1912.

113 Städtisches Straßenbureau.

Bekanntmachung.

Die städtische öffentliche Postkutsche in der Schmalbaderstraße ist vom 16. April bis 15. September werktäglich in der Zeit von 12 bis 1 Uhr nachmittags geschlossen.

Wiesbaden, den 12. April 1912.

35773 Städt. Altskamm.

Freibank.

Sonntag, den 20. April 1912, morgens 7 Uhr, Rinderweidiges Fleisch von 1 Bulle zu 40 M., 1 Schwein zu 35 M., (gef.) Rindfleisch zu 25 M., Schweinefleisch zu 40 M.

Fleischhändlern, Metzchern, Wurstbereitern ist der Erwerb von Freibankfleisch verboten. Gastwirten und Kaffeehäusern nur mit Genehmigung der Polizeibehörde gestattet.

34565 Städt. Schlachthof-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Um Angabe des Aufenthalts folgender Personen welche sich der Fürsorge für hilfsbedürftige Angehörige entziehen, wird ersucht:

1. des Büfeliere Albert Berner, geboren am 25. 2. 1872 zu Feuerbach. — 2. des Schlossers Georg Verghof, geboren am 20. 8. 1871 zu Wiesbaden. — 3. der ledigen Emma Best, geboren am 25. 9. 1883 zu Baden-Baden. — 4. des Tagelöhners Franz Bruch, geboren am 22. August 1867 zu Braunheim. — 5. des Tagelöhners Joh. Widert, geboren am 17. 3. 1866 zu Schölg. — 6. der ledigen Dienstmagd Karoline Boß, geb. am 11. Dez. 1864 zu Weilmünster. — 7. der ledigen Dienstmagd Anna Bongart, geb. am 4. 3. 1887 zu Mainz. — 8. der ledigen Antoinette Brunsma, geb. am 9. 10. 1886 zu Grafenbühl. — 9. des Buchhalters Karl Buch, geb. am 24. 4. 1880 zu Niederhofheim. — 10. des Tagelöhners Peter Feder, geb. am 22. Januar 1874 zu Völsfeld. — 11. des Tagelöhners Albert Dietrich, geb. am 24. 11. 1870 zu Gräfenborn. — 12. des früheren Grundgräbers Josef Egenolf, geb. am 11. 12. 1872 zu Oberjohann. — 13. des Tagel. Robert Ewald, geb. am 30. 7. 1874 zu Völs. — 14. des Mühlbauers Wilh. Fahn, geb. am 9. Januar 1868 zu Oberjohann. — 15. des Tagelöhners Max Gaebe, geboren am 22. 6. 1876 zu Völs. — 16. des Fuhrmanns Wilhelm Gruber, geboren am 27. 5. 1864 zu Eichenbach. — 17. des Zimmermanns Katharina Gränling, geboren am 26. Septbr. 1882 zu Dürmersheim. — 18. der Ehefrau des Kellners Edmund Heid, Maria, geb. Kriele, geb. 19. März 1879 zu Hagen. — 19. Maria Hermann, geboren am 31. 3. 1889 zu Wiesbaden. — 20. Josef Sandler, geboren am 9. 11. 1881 zu Götters. — 21. der Dienstmagd Henriette Jung, geboren am 13. August 1890 zu Völs. — 22. der geschiedenen Ehefrau des Schreiners Peter Jung, Pauline geb. Fischer, geb. am 11. 12. 1882 zu Kiedersheim. — 23. des Tagelöhners Karl Junfer, geb. am 5. 12. 1878 zu Völs. — 24. August Reim, geb. am 29. 5. 1873 zu Völs. — 25. des Schlossergehilfen Wilh. Rieck, geb. am 1. 2. 1878 zu Völs. — 26. der led. Anna Klein, geb. am 25. 2. 1882 zu Völs. — 27. des Kuchlers Ernst König, geb. am 30. Sept. 1883 zu Wiesbaden. — 28. des Schmieders Wilhelm Krüger, geb. am 27. 2. 1864 zu Völs. — 29. Albert Krüger, geb. am 17. 12. 1865 zu Völs. — 30. Christian Krüger, geb. am 7. 1. 1875 zu Völs. — 31. des Glasreinigers Heinrich Kuhmann, geb. am 16. 6. 1875 zu Völs. — 32. der Plätterin Anna Kujat, geboren am 15. 10. 1876 zu Völs. — 33. des Kuchlers Otto Kujat, geb. am 6. 9. 1883 zu Völs. — 34. des Restaurateurs Adam Lapp, geb. am 1. Sept. 1881 zu Völs. — 35. des Reifenden Bruno Lechner, geboren am 23. 11. 1896 zu Völs. — 36. des Tagelöhners Adolf Lewalter, geboren am 19. September 1873 zu Völs. — 37. des Tapezierergehilfen Wilhelm Maybach, geb. am 27. März 1874 zu Wiesbaden. — 38. der ledigen Ludwika Marbach, geboren 24. Nov. 1877 zu Völs. — 39. des Tagelöhners Karl Müller, geb. am 17. 10. 1868 zu Völs. — 40. des Rhodanus Hausmeisters, geboren am 28. 8. 1874 zu Völs. — 41. der Schneiderin Gertrude Meyer, geboren am 12. 9. 1887 zu Völs. — 42. des Kommandanten Wilhelm Reichardt, geboren am 26. Juni 1853 zu Völs. — 43. des Tapezierergehilfen Otto Reigner, geboren am 3. März 1885 zu Völs. — 44. der Ehefrau Selma, geb. Gruber, geboren am 6. 1. 1889 zu Wiesbaden. — 45. Dienstmagd Verita Rühmeling, geb. am 30. 5. 1884 zu Völs. — 46. Wilhelm Schilling, geboren am 18. November 1866 zu Wiesbaden. — 47. des Installateurs Heinrich Schmitz, geb. am 17. März 1872 zu Völs. — 48. des Fuhrmanns Karl Schmidt, geboren am 24. 5. 1886 zu Völs. — 49. der ledigen Karoline Schöffler, geb. am 20. 3. 1879 zu Völs. — 50. des Bergmanns August Thies, geboren am 2. Janu. 1867 zu Völs. — 51. Johann Velle, geb. am 31. 7. 1872 zu Völs. — 52. des Tagelöhners Erich Vogel, geb. am 9. September 1883 zu Völs. — 53. der Ehefrau Lucia Völler, geboren am 3. März 1882 zu Völs. — 54. der Büfeliere Marie Weisheit, geb. am 8. Sept. 1894 zu Völs. — 55. des Agenten Michael Wirth, geb. am 16. 3. 1854 zu Völs.

Wiesbaden, den 1. April 1912.

33000a Der Magistrat, Armenverwaltung.

Bekanntmachung.

Die Absuhr des in den städtischen, zwischen der Absteiner- und Platterstraße gelegenen Waldungen erlegerten Holzes wird vom 15. April d. J. ab bis auf Weiteres verboten.

Zu widerhandeln müssen zur Anzeige gebracht werden.

Wiesbaden, den 2. April 1912.

34568 Der Magistrat.

Freiwillige Feuerwehr (Abteilung Glarbach).

Die Mannschaften der Freiwilligen Feuerwehr (Abteilung Glarbach) werden zu einer Übung am Sonntag, den 21. d. M., vormittags 8 Uhr an die Remise geladen.

Wiesbaden, den 17. April 1912.

35420 Der Branddirektor.

Amtliche Bekanntmachungen der Königl. Polizeidirektion.

Das Reichs- und Staats-Schuldbuch. Die Eintragungen des Reichs- und Staats-Schuldbuchs sind in weiten Kreisen des Publikums noch immer zu wenig bekannt, obwohl sie den Besitzern großer und kleiner Kapitalien mannigfache Vorteile bieten; nämlich unbedingte Sicher-

heit gegen Verluste durch Diebstahl, Unterschlagungen, Verbrennen, Abhandenkommen, wie sie bei Wertpapieren vorkommen können; ferner kostenlos laufende Verwaltung und portofreie Zusendung der Zinsen. Die Begründung von Schuldbuchforderungen ist denkbar einfach; man scheidet den Betrag durch einen Bankier oder bei einer Regierungsbank oder einer Kreisbank oder auch bei einem Postamt auf das Post-Schuldbuch der Reichsbank — für das Reichsschuldbuch oder der Seehandlung (Preuss. Staatsbank) — für das Staats-Schuldbuch — ein und gibt dabei an, für wen die Buchschuld eingetragen, und an wen und wie die Zinsen gezahlt werden sollen. Näheres ist an den genannten Stellen zu erfahren. Die Zinsen werden dann je nach Wunsch portofrei durch die Post zugesandt oder auf ein Bankkonto überwiesen; sie können auch bei den Staatskassen oder Reichsbankkassen abgehoben werden. Der bereits Schuldverschreibungen des Reichs oder Preussens besitzt, kann diese mit dem Antrage auf Umwandlung in eine Buchschuld an die Verwaltung der Schuldbücher (Berlin S. W. 68, Oranienstraße 92/94) einreichen und ist dann aller Sorge und Kosten wegen der Verwaltung der Wertpapiere überhoben. Auf diese Weise können Staatsrenten von 3 M. jährlich an — entsprechend einem Kapitalwert von 100 Mark Nominalwert — erworben werden. Für die laufende Verwaltung werden keine Gebühren erhoben. Um Sicherheit zu haben, daß nicht ein Unbefugter über die Forderung verfügt, ist für Anträge auf Änderungen der Eintragung öffentliche Bescheinigung vorzuschreiben, die bei den öffentlichen Kassen kostenfrei erfolgt. Wer die Buchschuld wieder veräußern will und nicht sofort jemanden findet, der sich an seiner Stelle eintragen lassen will, kann jederzeit die Ausbändigung von Schuldverschreibungen, gegen eine geringe Gebühr verlangen und die Papiere dann durch einen Bankier verkaufen. Besonderen Anhang bei dem Publikum hat es gefunden, daß aus- gleich eine zweite Person — a. B. die Ehefrau — eingetragen werden kann, die nach dem Tode des Rentenbesizers allein gegen Vorlegung der Sterbeurkunde ohne sonstige Formalitäten der Erbeseignung über die Rente verfügen und bestimmen kann, auf wen sie umzuschreiben werden soll. Welche Beliebtheit die Schuldbücher jetzt schon haben, obwohl sie noch lange nicht genug bekannt sind, beweisen folgende Zahlen: Am 31. März 1911 waren im Reichsschuldbuch Kapitalien von 1037 Mill. M. und im Preussischen Staats-Schuldbuch von 2744 Mill. M. zu 4, 3 1/2 und 3 Prozent eingetragen. Von den rund 65 000 Konten des Reichsschuldbuchs lauten rund 22 000 über Kapitalbeträge bis 4000 M., 12 000 über solche zwischen 4000 und 10 000 M. und mehr als 17 000 über solche zwischen 10 000 und 100 000 M., was gewiß zeigt, daß gerade die Besitzer kleiner und mittlerer Kapitalien die Vorteile dieser Anlage zu schätzen wissen.

34046

Amtliche Bekanntmachungen der Nachbarorten.

Betrifft: die öffentliche Impfung für 1912.

Die diesjährige Impfung für die im Gemeindebezirk Sonnenberg wohnhaften Impfpflichtigen findet statt am 4. Mai 1912 und zwar für die Erstimpfungen, das sind die in 1911 geborenen Kinder und die Kinder aus früheren Jahren, die entweder noch gar nicht oder nicht mit Erfolg geimpft worden sind, um 2 Uhr nachmittags; für die Wiederimpfungen, das sind die 1900 geborenen Schulkinder und die 1898 und 1899 geborenen Kinder, die entweder noch gar nicht oder nicht mit Erfolg geimpft worden sind, um 3 Uhr nachmittags.

Impfstoff ist der Sitzungssaal im Rathaus. Die Nachschau findet statt am 11. Mai 1912, und zwar für die Erstimpfungen um 2 Uhr und für die Wiederimpfungen um 3 Uhr nachmittags im Rathaus.

Eltern, Pflegeeltern und Vormünder werden darauf hingewiesen, daß sie dieser Aufforderung zur Impfung und Nachschau ihrer Kinder und Pflegebefohlenen nachzukommen haben, sofern sie nicht durch Vorlage eines Impfscheines oder ärztlichen Attestes den Nachweis zu führen vermögen, daß die Impfung durch einen anderen Arzt, als den Impfstoff vollzogen worden ist, oder daß ein gesetzlicher Befreiungsgrund vorliegt. Bei einem Verbleiben aus anderen Gründen sind die gesetzlichen Zwangsmassregeln zu gewärtigen.

Sonnenberg, den 18. April 1912.

Die Polizeiverwaltung.

34779 Buchelt, Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Am Freitag, den 3. Mai d. J., findet im Sitzungssaale der Bürgermeisterei hier selbst die diesjährige öffentliche Impfung und zwar für Erst- und Wiederimpfungen statt. Erstimpfungen sind sämtliche im Jahre 1911 geborenen Kinder, sowie diejenigen, welche im vorigen Jahre nicht oder nicht mit Erfolg geimpft wurden.

Wiederimpfungen sind die im Jahre 1900 geborenen schulpflichtigen Kinder, sowie diejenigen, welche im abgelaufenen oder vorhergehenden Jahre nicht oder nicht mit Erfolg geimpft worden sind. Für die Erstimpfungen beginnt das Impfscheit an dem genannten Tage um 3 Uhr, für die Wiederimpfungen um 4 Uhr.

Eltern, Pflegeeltern und Vormünder, welche ihre Kinder der gesetzlichen Impfung entziehen, werden mit Geldstrafe bis zu 50 M. eventl. mit entsprechender Haft bestraft.

Wegen des Verhaltens der Impflinge im Impfstoff wird auf die den Eltern, Pflegeeltern und Vormündern erscheinenden Verhaltensvorschriften verwiesen.

Rimbach, den 18. April 1912.

Der Bürgermeister, Rimbach.

34780